

l'ensemble, cela devrait être possible avec des moyens de l'ordre de 10 millions de francs par an. La Confédération pourrait assumer une telle aide mais cela deviendrait problématique pour un canton financièrement faible.
Par conséquent, il faut suivre la majorité de la commission.

Randtitel, Abs. 1 – Note marginale, al. 1
Angenommen – Adopté

Abs. 3 – Al. 3

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit
Für den Antrag der Minderheit

23 Stimmen
5 Stimmen

Art. 32 Abs. 1, 1bis (neu)

Antrag der Kommission

Abs. 1

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Abs. 1bis

Der Bundesrat regelt, bei welchen andern Seuchen bestimmte Tierverluste von den Kantonen nicht entschädigt werden;

Art. 32 al. 1, 1bis (nouveau)

Proposition de la commission

Al. 1

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Al. 1bis

Le Conseil fédéral détermine pour quelles autres épizooties certaines pertes d'animaux

Seiler Bernhard, Berichterstatter: Die Klammerbemerkung kann ohne Schaden weggelassen werden.

Angenommen – Adopté

Art. 33 Abs. 1

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 33 al. 1

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Art. 42

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Seiler Bernhard, Berichterstatter: Der Bund kann Fachleute und Institute ausserhalb der Bundesverwaltung mit Forschung und Diagnostik betrauen. Es ist uns gesagt worden, dass der grosse Teil der Forschungsgelder schon heute an die beiden veterinärmedizinischen Abteilungen zweier unserer Universitäten geleitet wird, dort also heute schon die Hauptforschung betrieben wird und künftig beim Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe (IVI) nur zusätzliche Forschung gemacht werden soll.

Angenommen – Adopté

Art. 57, Ziff. II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 57, ch. II

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes

Dagegen

27 Stimmen

1 Stimme

An den Nationalrat – Au Conseil national

92.057-8

EWR. Anpassung des Bundesrechts (Eurolex)

Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Aenderung

EEE. Adaptation du droit fédéral (Eurolex)

Loi fédérale contre la concurrence déloyale. Modification

Botschaft I und Beschlussentwurf vom 27. Mai 1992 (BBI V 1)
Message I et projet d'arrêt du 27 mai 1992 (FF V 1)

Antrag der Kommission

Eintreten

Proposition de la commission

Entrer en matière

Frau **Simmen**, Berichterstatterin: Die Richtlinie Nr. 84/450 des EG-Rates will verhindern, dass der Wettbewerb im gemeinsamen Markt durch irreführende Werbung verfälscht wird. Zu diesem Zweck legt die Richtlinie Minimalstandards fest, die sowohl die Konsumenten als auch die Gewerbetreibenden und die Allgemeinheit schützen sollen. Besonderes Gewicht legt die Richtlinie auf eine Art Beweislastumkehr für Tatsachenbehauptungen in der Werbung in zivil- und verwaltungsrechtlichen Verfahren.

Das schweizerische Bundesgesetz vom 19. Dezember 1986 gegen den unlauteren Wettbewerb, das UWG, geht über den Bereich der irreführenden Werbung hinaus und beschlägt die Lauterkeit des Wettbewerbs schlechthin. Es erfüllt, mit Ausnahme der Beweislastumkehr für Tatsachenbehauptungen in der Werbung, die in der Richtlinie Nr. 84/450 gestellten Minimalstandards bei weitem und geht sogar darüber hinaus. Somit ist lediglich die Anpassung einer einzigen Bestimmung des UWG nötig, nämlich diejenige der Beweislastumkehr. Die Kommission ist einstimmig auf die Vorlage eingetreten, hat ihr zugestimmt und empfiehlt Ihnen, dasselbe zu tun.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Detailberatung – Discussion par articles

Titel und Ingress, Ziff. I Ingress

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, ch. I préambule

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Art. 3 Bst. k, l, m

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 3 let. k, l, m

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Frau **Simmen**, Berichterstatterin: Bei Artikel 3 Buchstaben k, l und m und auch bei Artikel 4 Buchstabe d handelt es sich um rein formale Anpassungen, die keinen materiellen Inhalt haben. Trotzdem ein Wort dazu: In Artikel 3 besteht eine ziemliche Konfusion. Die Konjunktionen «und», «oder» sowie die Kommas kommen mir vor wie Flöhe, die herumhüpfen und sich nirgends richtig hinsetzen wollen. Beim Buchstaben k muss es statt «den Bar- oder den Gesamtkaufpreis» «den Bar- und den Gesamtkaufpreis» heissen.

In Buchstabe l ist das «oder» zwar richtig, sitzt aber an der falschen Stelle. Es müsste heissen «eindeutig zu bezeichnen, klare Angaben über den Nettobetrag des Kredits oder die Gesamtkosten zu machen».

Im übrigen schlägt Ihnen die Kommission Aenderungen der Terminologie vor, wie sie aus der Vorlage zum Konsumkreditgesetz, das Sie heute morgen angenommen haben, hervorgehen. Es heisst nicht mehr «Kleinkredit», sondern «Konsumkredit». Man spricht von den «Gesamtkosten» und verzichtet auf die umständliche alte Formulierung. Auch das sind lediglich redaktionelle Aenderungen für eine einheitliche Terminologie.

*Angenommen gemäss modifiziertem Antrag der Kommission
Adopté selon la proposition modifiée de la commission*

Art. 4 Bst. d

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 4 let. d

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Frau **Simmen**, Berichterstatterin: Es handelt sich hier darum, dass auf der zweiten Zeile das Wort «Kleinkreditvertrag» durch das Wort «Konsumkreditvertrag» ersetzt wird.

Angenommen – Adopté

Art. 13a (neu)

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 13a (nouveau)

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Frau **Simmen**, Berichterstatterin: Das ist nun die materielle Aenderung des Gesetzes. Artikel 13a führt neu für Tatsachenbehauptungen in der Werbung die Beweislastumkehr ein, wobei der Wortlaut jenem von Artikel 6 der Richtlinie Nr. 84/450 entspricht. Danach kann der Richter vom Werbenden verlangen, dass dieser die Richtigkeit von in der Werbung enthaltenen Tatsachenbehauptungen beweist. Das hat zur Folge, dass für den ganzen Bereich der irreführenden Werbung zivilprozessual von der klassischen Beweislastverteilung nach Artikel 8 ZGB abgewichen werden kann. Die generelle Beweislastumkehr wird allerdings durch eine Angemessenheitsklausel revidiert. Es heisst in Artikel 13a Absatz 1 UWG: «... wenn dies unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen des Werbenden angemessen erscheint.» Der Richter hat dies zu beurteilen.

Aus Absatz 1 geht ebenfalls hervor, dass die Beweislastumkehr auf Tatsachenbehauptungen in der Werbung beschränkt ist und sich nicht generell auf alle Unlauterkeitstatbestände bezieht. Ferner ist es lediglich eine zivilprozessuale Angelegenheit; strafprozessrechtliche Bestimmungen würden der Unschuldsvermutung nach EMRK widersprechen. Sie sind in der Richtlinie nicht vorgesehen.

Angenommen – Adopté

Ziff. II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Ch. II

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes

24 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Nationalrat – Au Conseil national

92.057-19

EWR. Anpassung des Bundesrechts (Eurolex)

Bundesgesetz über die Information der Konsumentinnen und Konsumenten. Aenderung

EEE. Adaptation du droit fédéral (Eurolex)

Loi fédérale sur l'information des consommatrices et consommateurs. Modification

Botschaft I und Beschlussentwurf vom 27. Mai 1992 (BBl V 1)
Message I et projet d'arrêté du 27 mai 1992 (FF V 1)

Antrag der Kommission

Eintreten

Proposition de la commission

Entrer en matière

M. **Cottier**, rapporteur: La loi fédérale sur l'information des consommatrices et des consommateurs date du 5 octobre 1990 seulement. Lors de son adoption, nous l'avions déjà imprégnée d'un esprit cosmopolite et européen. En effet, le principe de non-discrimination est déjà inscrit dans cette loi. En outre, elle prévoit que les normes internationales doivent également être prises en compte. Par ces mesures, le législateur suisse a voulu supprimer toute barrière non tarifaire qui pourrait constituer une entrave aux échanges commerciaux. L'adaptation du droit suisse à l'acquis communautaire ne concerne que la directive 71/307 qui règle les dénominations textiles. En effet, la loi donne au Conseil fédéral la compétence d'édicter par voie d'ordonnance des dispositions dans la mesure où la directive 71/307 l'exige. La commission a changé la version du Conseil fédéral parce que le contenu allait au-delà de la règle du strict minimum que le Parlement s'est fixée comme ligne de conduite de la discussion Eurolex. L'application de cette directive ne changera pratiquement rien. Sur une base conventionnelle, dont les partenaires sont les organisations des consommatrices et des consommateurs d'une part et les associations économiques d'autre part, les industries suisses du textile dans leur majorité appliquent déjà ces prescriptions européennes.

C'est ainsi qu'à l'unanimité la commission vous propose d'approuver la modification de la loi sur l'information des consommatrices et des consommateurs.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Titel und Ingress, Ziff. I Ingress

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates